

Vorbereitungen für die Beisetzung Alexander III.

Petersburg, 8. Nov. Die in den Straßen der Residenz flatternden Trauerflaggen, die schwarz-weiß umhüllten Balcons und Anschläge, hier und da sich an den Häusern hinziehende weißgeränderte schwarze Netze verleihen nun auch Petersburg das Aussehen eines Trauerorts.

In den Hauptstraßen stolpert man bei jedem Schritt über eine Leiter, überall verlegt auf dem Boden liegender Trauerstoff den Weg. Am eigentümlichsten ist dem Nevski-Prospect gearbeitet, den der Leichenzug vom Nikolai-Bahnhof bis fast zum Kaufhof passieren wird.

Ein Besuch in der Peter-Paulskirche glebt jetzt schon einen Begriff von der imposanten Aus schmückung derselben. Durch den Haupteingang, der allein nicht mit schwarzem Stoff verkleidet ist, tritt man in den düstern Raum ringsum mit Silberkränzen verzierter schwarzer Stoffe. Kein Strahl des Tageslichts fällt mehr in den hohen Raum, den außer den Kronleuchtern noch goldene Wandleuchten erhellen werden.

Die Säulen des Gewölbes bezeichnen die Ecken der Erhöhung. Von der in Form der unter dem Namen Schapla Monomachs bekannten Zarenkrone aus hermelinverbrämtem Goldbrocat gebildeten Kolossaltrone, die diese Hansliche in der Kuppel der Kathedrale festhalten, senkt sich der Goldbrocat-Baldachin aus bedeutender Höhe herab und breitet wie ein Zelt über dem mit himbeerrothem Sammet überzogenen Katafalk aus.

An der Gruft für Alexander III., die links vom Eingang an der Seite Alexanders II. angebracht ist, wird ebenfalls eilig gearbeitet. Der obere Theil erhält eine Bekleidung aus weißem italienischen Marmor, dem weiter nach unten polirter Granit folgt.

Der doppelte Trauerzug, hier und in Moskau, stellt an das Hofministerium eine nicht leichte Aufgabe. Alles, Equipagen, Leichwagen, Trauerkatafalk, Ordenslisten, muß, so zu sagen, in doppelten Exemplaren vorbereitet werden, da die rechtzeitige Rückbeförderung der Trauerrequisiten mit Ausnahme der Regalien aus Moskau nach Petersburg unmöglich ist.

Wüthendräger, Herolde, Beamte, ein combinirtes Gardebataillon, die Palastgrenadiere, kaiserliche Pagen und Börlinge des Bagercorps, die an dem Trauerzug in Moskau theilzunehmen bestimmt sind, befinden sich bereits auf dem Wege dahin. Am Sonnabend folgen ihnen die kaiserlichen Regalien, Reichsapfel, Scepter und Kaiserkrone, die im Brillanzzimmer des Winterpalais aufbewahrt werden.

Kopenhagen, 10. Nov. Die Krankheit der Kronprinzessin hat eine ernste Wendung genommen, der Kronprinz hat daher die Reise nach Petersburg zum Begräbniß des Zaren Alexander aufgegeben.

Moskau, 10. Nov. Heute Mittag kündigten Herolde in Begleitung des Senatssecretars, geleitet von einer Capollerie-Abtheilung mit vier Trompetern, auf den Hauptplätzen und in den Hauptstraßen an, daß die Leiche des Kaisers Alexander in Moskau morgen Vormittag 10 Uhr eintreffen werde.

Aus aller Welt.

Prozeß wegen Menschenmordens. Vor dem Gericht in Siawropol in Rußland beginnt die Tage der Prozeß gegen mehrere Bauern aus dem Dorf Staraja-Montana, welche Heiden geblieben sind

und vor einigen Monaten einen gewissen Maljosschkin abschlecheten und auswendeten, um ihn ihren Göttern als Opfer darzubringen!!

Stadttheater-Brand. In der Gouvernements-Hauptstadt Katala ist das Stadttheater vollständig niedergebrennt. Das Feuer kam während der Probe zum Ausbruch und griff so schnell zu sich, daß Nichts gerettet werden konnte.

Schiffsunfälle. Infolge des bestigen Sturmes sind mehrere Schiffsunfälle zu verzeichnen. Bei Donauort erhielt der deutsche Dampfer „Occident“ ein Leck und strandete. Ebenso sind mehrere andere Barken, eine französische und eine englische, gestrandet.

Aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen.

Berent, 9. Nov. Der gestrige Krammarkt war von Käufern gut besucht, auch Verkäufer mit ihren Buden waren zahlreich zur Stelle, die auch ein mittelmäßiges Geschäft machten.

R. Pelpin, 10. Nov. Gestern Abend hielt der evangelische Männerverein zur Feier des Reformationsfestes einen Familienabend, den ersten in diesem Winterhalbjahr, ab.

Reichenbach, 11. Nov. Bei der hiesigen Kontrollerversammlung wurden 2 Mann aus Blumenau wegen Ruhestörung eingestuft.

Saalfeld, 9. Nov. Auf dem gestrigen Viehmarkt herrschte rege Kauflust seitens der zahlreich erschienenen Händler; die Verkäufer erzielten darum auch ganz annehmbare Preise.

Mohrungen, 10. Nov. Am 9. Dezember d. J. und den folgenden Tagen wird zur dreihundertjährigen Geburtstagsfeier Gustav Adolphs von Herren und Damen unserer Stadt das Professore Thomae'sche Gustav Adolphs-Festspiel zur Aufführung gebracht werden.

Thorn, 9. Nov. In der letzten Nacht starb plötzlich an Herzschlag der Redakteur der „Thorn'schen Zeitung“ Herr Dewald Knoll.

Wromberg, 9. Nov. Dem Besitzer Behnke in Schloßhau bei Schulz sind in der Nacht zum 9. d. M. 350 Mark bares Geld aus einer verschlossenen Kommode gestohlen worden.

Memel, 10. Nov. Einem seltenen Jang machte in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag der Fischermeister Duschewitsch aus Mellneragen, als er mit seinen Leuten dem Fischfang nachging.

Pendekrug, 6. Nov. Ein frecher Raubfall wurde am Abend des 6. d. M. in dem Besizer

Dargles aus Zuchla = Budwethen auf der Chauffee zwischen Gaddellen und Ingnaten verübt. Derselbe befand sich mit einer Bretterladung auf dem Heimwege und hatte einen fremden Mann als Reisefährigen aufgenommen.

Lokale Nachrichten.

(Nachdruck der mit * oder Correspondenzzeichen versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Elbing, 12. November.

*** Wuthmachliche Witterung** für Dienstag, den 13. November: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend beschloß der hiesige Lehrerverein sein 22. Vereinsjahr durch die Statutenmäßige Generalversammlung. Herr Hauptlehrer Florian erstattete zunächst den Jahresbericht, in welchem er gleichsam eine Bilanz zog zwischen dem „Soll und Haben“ des Vereins.

*** Für Feldzugsinvaliden.** Nach dem beendigten Feldzuge gegen Dänemark im Jahre 1864 haben patriotische Bürger der Stadt Elberfeld zur Unterstützung preussischer Invaliden eine Sammlung abgehalten.

*** Wuthmachliche Witterung** für Dienstag, den 13. November: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend beschloß der hiesige Lehrerverein sein 22. Vereinsjahr durch die Statutenmäßige Generalversammlung.

*** Wuthmachliche Witterung** für Dienstag, den 13. November: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend beschloß der hiesige Lehrerverein sein 22. Vereinsjahr durch die Statutenmäßige Generalversammlung.

*** Wuthmachliche Witterung** für Dienstag, den 13. November: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend beschloß der hiesige Lehrerverein sein 22. Vereinsjahr durch die Statutenmäßige Generalversammlung.

*** Wuthmachliche Witterung** für Dienstag, den 13. November: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Regel noch nicht über 5 Thlr. (15 Mk.) monatlich beziffert werden. Diejenigen Personen, denen eine Rente einmal zugebilligt worden ist, bleiben im Genuße derselben, so lange als nicht in ihren Verhältnissen eine Veränderung eingetreten ist.

*** Wuthmachliche Witterung** für Dienstag, den 13. November: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend beschloß der hiesige Lehrerverein sein 22. Vereinsjahr durch die Statutenmäßige Generalversammlung.

*** Wuthmachliche Witterung** für Dienstag, den 13. November: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend beschloß der hiesige Lehrerverein sein 22. Vereinsjahr durch die Statutenmäßige Generalversammlung.

*** Wuthmachliche Witterung** für Dienstag, den 13. November: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend beschloß der hiesige Lehrerverein sein 22. Vereinsjahr durch die Statutenmäßige Generalversammlung.

*** Wuthmachliche Witterung** für Dienstag, den 13. November: Veränderlich, wärmer, windig. Sturmwarnung.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend beschloß der hiesige Lehrerverein sein 22. Vereinsjahr durch die Statutenmäßige Generalversammlung.

Elbinger Standesamt.

Vom 12. November 1894.
Geburten: Stadtmusikdirector Otto Pelz T. — Kaufmann Julius Boesel S. — Tischler Hermann Nickel T. — Arbeiter August Fritz S.
Aufgebote: Fabrikarbeiter Josef Kranich mit Theresia Bollert. — Tischler Franz Greiff mit Caroline Huhn. — Factor Eduard Rodloff mit Mathilde Lehre. — Seiler Aug. Krasojsky-Rattenburg mit Herm. Selma Schafau-Elb.
Gehschreibungen: pract. Arzt Paul Nischewski-Mohrunge mit Helene Pastenacy-Elbing. — Matrose Herm. Tolsdorf mit Emma Hallmann.
Sterbefälle: Arbeiter August Andrick 49 J. — Arbeiter Carl Schmidt 66 J. — Arbeiter Carl Freitag S. 1 1/2 J. — Arbeiter Wilhelm Klein S. 4 J.
 Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ergebenst an
 Elbing, den 12. November 1894.

Julius Boesel
 und Frau
 Martha, geb. Dobrick.

Todes-Anzeige.

Am 9. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der Hofbesitzer

Peter Rempel

in Zeyersvordercampen im 71. Lebensjahre, welches tiefbetriibt anzeigen
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe in Zeyer statt.

Dankagung.

Allen Damen und Herren, welche uns bei der Verloofung und dem Bazar in so gütiger und lebenswürdiger Weise unterstützt haben, sagen wir im Namen der Armen ein herzliches „Gott vergelt's.“

Der Vorstand
 des St. Elisabeth-Vereins.

Ressource Humanitas.
 Mittwoch, den 14. November cr.,
 Abends 8 Uhr:
CONCERT.
 Mittwoch, 28. November:
BALL.

Kaufmännischer Verein.
 Dienstag, den 13. November cr.
Vortrag
 des Herrn Professor Fabian über:
 „Die öffentlichen Spiele im alten Rom.“
 Bücherwechsel!

Elbinger Kirchenchor.
 Dienstag, den 12. huj., Probe für
 Alle.

Inn. Mühlendam 38.
Kaiser-Panorama
 Diese Woche:
Rom.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nunmehr auch der zweite des Katalogs der Stadtbibliothek fertig gestellt und eingebunden unserer Kammerei-Kasse zum Verfaufe übergeben ist, wobei wir nochmals bemerken, daß der Preis für den ganzen Katalog (2 Bände) 5 Mark, für den einzelnen Band 3 Mark beträgt.
 Elbing, den 7. November 1894.

Der Magistrat.
 Elditt.

Nebenverdienst.

Mt. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. — Offerten unter **F. 406** an die Exp. des Hannoverischen Anzeiger, Hannover.

1500 M. werden auf sichere Hypothek gesucht. Gefl. Offerten unter **A. 266** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pianino (hohes), 1 Jahr geb. gest. T. Verh. h. s. bill. Inn. Mühl. 17.

In der Auktion, welche wir am 5., 6. und 7. November c. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr gebracht, als die Pfandschuldner an Darlehen, Zinsen u. zu zahlen hatten:

20642.	20664.	20709.	20773.	20888.
20972.	20999.	21025.	21104.	21110.
21139.	21345.	21375.	21404.	21434.
21484.	21552.	21560.	21594.	21675.
21777.	21878.	21894.	21925.	21993.
22001.	22014.	22073.	22154.	22155.
22213.	22303.	22339.	22346.	22515.
22581.	22639.	22662.	22707.	22754.
22770.	22798.	22877.	22904.	22952.
23012.	23130.	23146.	23186.	23188.
23189.	23190.	23191.	23221.	23224.
23244.	23414.	23440.	23477.	23537.
23605.	23721.	23724.	23726.	23738.
23812.	23855.	24133.	24134.	24138.
24276.	24305.	24328.	24329.	24330.
24347.	24405.	24431.	24434.	24452.
24475.	24484.	24505.	24539.	24540.
24547.	24589.	24660.	24698.	24769.
24771.	24776.	24791.	24797.	24803.
24818.	24936.	24939.	24942.	24948.
24961.	25030.	25074.	25170.	25181.
25258.	25309.	25372.	25373.	25388.
25412.	25453.	25496.	25497.	25524.
25564.	25640.	25662.	25666.	25759.
25825.	25855.	25859.	25927.	25966.
26056.	26107.	26227.	26261.	26271.
26274.	26398.	26402.	26446.	26449.

Die betreffenden Personen werden hierdurch aufgefordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen Herausgabe des Pfandscheins bis zum **24. December c.** bei uns in Empfang zu nehmen.

Nach diesem Tage werden, gemäß § 20 des Reglements, diese Ueberschüsse der städtischen Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisirt und jeder Anspruch wird als erloschen betrachtet werden.

Elbing, den 12. November 1894.

Das Curatorium

des städtischen Verhams.

Mannschwäche

heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bionz
 Wien IX.,
 Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Dasselbst ist zu haben das Werk:
 „Die männlichen
 Schwächezustände, deren
 Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
 incl. Frankatur.

Mafulatur

(ganze Bogen)
 ist wieder zu haben in der
 Exped. der „Altpr. Ztg.“

Chr. Carl Otto,
 Musikinstrumenten-Fabrik,
Marktkirchen i. Sachsen.
 Billigste Bezugsquelle von
 Musikinstrumenten aller Art,
 Saiten, Ziehharmonikas, Musik-
 werke u. zu Engros-Preisen.
 Verlangen Sie Preisliste
 A von Musikinstrumenten und Saiten,
 B von Ziehharmonikas und Musikwerke
 gratis und franko.

Couverts,

hell- und dunkelgrau,
 rehbraun Sans, grau Manila und
 melirt grün
 traf ein großer Posten ein.
 Liefere diese
 mit Firmendruck
1000 v. 3,00 - 5,00 M.
 gut gummirt und in sauberer Aus-
 führung schnellstens.
H. Gaartz'
 Buch- und Kunstdruckerei.

Inferate

jeder Art für alle auswärtigen
 Zeitungen, Fachblätter u. besorgt
 pünktlich ohne Kostenaufschlag
 die Expedition dieser Zeitung.
Vorteile für den Auftraggeber: Er-
 sparung des Portos und der Post-
 nachnahme-Gebühren; — correctes
 Arrangement des betr. Inferats bei
 möglicher Erspargung an Raum und
 Zeilen; — Einreichung des betr.
 Manuscripts nur in einem Exemplar,
 wenn auch die Aufnahme in mehreren
 Blättern gewünscht wird; — zweck-
 mäßige Wahl der Blätter, falls solche
 nicht bestimmt sind.

Grosse nur einmalige
Brunnen-Lotterie
 zu Schneidemühl.
 Ziehung am 13. und 14. December 1894.
5830 Geld-Gewinne in Summa 356,400 Mark.
 Loose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet
 das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal),
 Unter den Linden 3.
 Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zum Jahrmarkt
 empfehle in frischer Sendung:
Sämmtliche Sorten Thorner Honigkuchen von
Gustav Weese, Holländer Guss- und Makronen-
kuchen, Spitzkuchen, Liegnitzer Bomben.
M. Dieckert.

Das
Haus- & Küchenwaaren-Magazin
 von
Bruno Ernst,
 Ecke Friedrich- und Heiligegeiststraße,
 empfiehlt:
 Badewannen, Bade-Einrichtungen,
 Dampfbadeapparate, Sitzbadewannen,
 Kinderbadewannen,
 Fußwannen, Aufwaschwannen,
 Aufwaschtische.
Petroleum-Kochmaschinen,
Spiritus-Expresskocher,
 „ -Rapidkocher,
Lampenkocher, Laternen,
Küchenlampen, Tischlampen.

Prima dreifach geseibte
englische Aufkohlen
 erhalte nächster Tage. Bestellungen erbittet
W. von Riesen,
 Am Wasser 10.

Abonnement-Einladung auf
Lothar
Meggendorfer's
Humoristische Blätter
 Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.
 Jährlich 62 Nr. (4. 3. Quartal) od. 20 Hefte à 50 Pfg.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,
 Zeitungs-Expeditionen und Postämter.
 Das schönste farbige deutsche Witzblatt.
 Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich
 vorher durch Verlangen einer
Gratis-Probennummer
 von dem reichen textlichen Inhalte
 und den brillant ausgeführten
 farbigen Illustrationen.
 Geschäftsstelle der
Meggendorfer Blätter
 München
 Corneliustrasse 19.

Muster-Collectionen
 franco zu Diensten.
Tuch- u. Buckskin-Versand.
Neuheiten
für Herbst und Winter
 vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren,
 krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. Futter-Artikel,
 Lamas, Kragenjamme u. Waaren- und Musterfundungen
 erfolgen portofrei.
F. W. Puttkammer, Danzig.
 Gegründet 1831.

Dankagung.
 Mein Sohn, jetzt 12 Jahre alt, er-
 krankte in seinem dritten Jahre an der
 Hüftgelenk-Entzündung und reiste ich
 mit ihm zu verschiedenen, mir als be-
 sonders tüchtig empfohlenen Ärzten,
 aber leider ohne jeden Erfolg; im Früh-
 jahr desselben Jahres brachte ich meinen
 Sohn schweren Herzens zur Behand-
 lung in's Kinderkrankenhaus nach Bres-
 men, woselbst er dreimal einer Operation
 unterworfen wurde; nach einem Aufent-
 halt von 15 Monaten wurde mir von
 dortigen Ärzten eine Luftveränderung
 für ihn empfohlen, und holte ich ihn
 daraufhin ungeheilt zurück. Bis zum
 vorigen Jahre habe ich nun wiederholt
 bei verschiedenen Ärzten und Nach-
 gesucht, die so sehr ersehnte Heilung
 aber aus und die bei der Operation
 entstandenen Wunden waren und blieben
 offen; auf verschiedenes Anrathen
 wandte ich mich nun im vorigen Herbst
 an den homöopathischen Arzt
Herrn Dr. med. Volbeding in
Düsseldorf, durch dessen gütige An-
 ordnung er nunmehr nach einer Kur
 von 6 Monaten vollständig geheilt wurde.
 Nächst Gott kann ich letztgenanntem
 Herrn nicht genug für diesen glücklichen
 Erfolg dankbar sein, und wünsche ich
 aufrichtigen Herzens daß vorerwähntes
 Zeugniß noch viele Leidende veranlassen
 möge, sich an denselben zu wenden.
Spiekerrog, (Preis Wittmund),
 den 11. März 1893.
Marie Janßen, geb. Edden

Atelier für künstl. Zähne
 Specialität:
Plombiren.
C. Klebbe,
 Inn. Mühlendam 20/21.

Der Eisenbahn-
Fahrplan
 Winterausgabe 1894/95
 ist zu haben pro Exemplar 5 Pf.,
 in der
 Exped. der Altpr. Ztg.

Kreuzsaitige
Pianinos
 in solidester Eisen-
 construction mit
 bester Repe-
 titions-Mechanik.
C. J. Gebauer
 Königsberg i. Pr.
 vorzüglich
 geeignet für
 Unterrichts- und
 Uebungszwecke von
 M. 450,- ab.

Koscher Fette Gänse Koscher
 treffen heute wieder billig ein
38. Lange Hinterstr. 38.

Eine
Lehrmeisterin
 kann von sogleich in meiner Dampf-
Centrifugen-Meierei und Käseerei
 placirt werden.
G. Leistikow,
 Reuhof p. Reutich,
 Str. Elbing, Wpr.

Ein unverheiratheter, ordentlicher,
 nächterner
Rutscher
 bei hohem Gehalt, sowie ein
Storbflechter,
 der das Weidenfortiren versteht,
 finden von sogleich Beschäftigung bei
G. Leistikow,
 Reuhof p. Reutich,
 Str. Elbing, Wpr.

Ein Roßwerk,
 fast neu, verkauft
Otto Holst, Ellerwald 5. Trift.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 266.

Elbing, den 13. November.

1894.

Herzenswandlungen.

Roman von J. v. Böttcher.

Nachdruck verboten.

8) Ida liebte Gesellschaften außerordentlich, und diese hier war für sie vollständig neu. Sie war die anerkannt herrschende Schönheit in diesen glänzenden Räumen. Herren mit hochtönenden Namen beugten sich über ihre kleine behandschulte Hand und baten um die Ehre eines Tanzes, und Damen, deren Stammbaum bis über die Staatsflut hinausreichte, erklärten sie für bezaubernd.

Aber von allen den neuen Bekanntschaften, die sie hier machte, fühlte sie sich am meisten zu einer Dame von etwa fünfunddreißig Jahren hingezogen, deren Kleid, als man sich in den Speisesaal begab, sich in Idas Bouketthalter verding. Sie wendete sich um und sagte einige so leise, so weich und melodisch.

„O, es schadet nichts,“ rief Ida auf englisch, und dann, sich besinnend, lachte sie und versicherte in französischer Sprache, daß ihr Boukett keinen Schaden genommen habe.

„Sie brauchen mit mir nicht französisch zu sprechen“, sagte die Dame lächelnd, „ich bin eine geborene Engländerin, wenn auch nicht von englischer Abkunft, und die englische Sprache heimelt mich immer an.“

„Das freut mich sehr“, erwiderte Ida lebhaft. „Wenn ich auch, wie man sagt, sehr gut französisch spreche, ist mir das Englische natürlicher.“

Die Dame wandte sich jetzt zu ihrem Kavallerer und flüsterte ihm einige Worte zu, worauf dieser sogleich um das Vergnügen bat, Frau Delamare Madame Abtolo vorstellen zu dürfen.

Wie schon vorher bemerkt wurde, schien Madame Abtolo etwa fünfunddreißig Jahre zu zählen, obgleich man sie auf den ersten Blick für zehn Jahre jünger hätte halten können, ihrem blendend weißen Teint, ihrem lichtbraunen, üppigen Haar und den tiefblauen Augen nach zu schließen.

„Ich habe mich auf den ersten Blick in Sie verliebt“, sagte Ida später zu ihrem Gatten. „Ich glaube, sie ist das anmutigste Geschöpf, das mir je begegnet. Zum ersten Male im Leben

wünschte ich, nachdem ich sie gesehen, daß die Natur mich zu einer Blondine, anstatt zu einer Brünette gemacht hätte.“

Nach dem Ball schrieb Ida einen langen Brief an Angie, den wir hier im Auszuge wiedergeben, weil wir vielleicht dadurch ein klareres Bild von ihren Ansichten über das Pariser Leben erhalten, wie durch irgend welche andere Beschreibung.

„Ich bin soeben von einem Ball in Faubourg St. Honoré heimgekehrt“, schrieb sie. „Ich wollte, Du hättest mich sehen können in meinem gelben Kleide und dem Kranze von Butterblumen, den Reginald mir zu Gefallen mit Diamanten hatte verzerren lassen. Ich habe einen derselben verloren, aber als ich weinte, sagte Rex, es wäre Unsinn, mir um solcher Kleinigkeit willen rothe Augen zu machen. Ich sah hübsch aus, wenigstens sagte es Rex, aber wenn ich mich auch in einen Sack steckte, würde er dasselbe sagen. — Ach, Angie, es war zu schön auf dem Ball; es war auch ein Prinz dort, ein wirklicher Prinz, und er hatte lange mit mir gesprochen, und ich dachte gar nicht daran, daß er ein Prinz sei, denn er plauderte gerade wie jeder andere Mensch und er war ein so netter alter Herr. Es waren noch sehr viele vornehme Leute da, und das lieblichste Geschöpf, das ich je gesehen habe, eine Gräfin Abtolo, die Wittve eines italienischen Edelmannes, die sich jetzt hier in Paris aufhält. Ich bin ganz verliebt in sie. Sie hat mir versprochen, mich zu besuchen. Sie ist eine Engländerin, wenigstens in England geboren und ein großer Liebling der Kaiserin. Dabei fällt mir ein, daß ich nächste Woche bei Hoje vorgestellt werden soll, und ein schönes weißes Miaskleid mit einer endlosen weißen Samtschleppe werde ich bei der Vorstellung tragen. Ja, und wieder auf den Ball zurückzukommen, so könnte ich Dir noch ganze Bogen voll schreiben, wenn ich Dir alles erzählen wollte.“

Wie geht es dem kleinen lahmen Puck, von dem hast Du gar nichts geschrieben. Wenn ich wiederkomme, werde ich ihm ein wunderschönes Halsband mitbringen.

Gestern haben wir von hier aus eine große Kiste nach Deepdale abgeschickt, mit einem Tischservice von gemoltem Porzellan für Deine Mutter und einem Packet Bücher für Papa Gresham, die Rex selbst für ihn ausgesucht hat. Es ist auch eine große Puppe für Dich dabei,

und für Eleanor ein Koffer, in dem ihre ganze Ausstattung enthalten ist und ein blaues Seidenkleid, ein Revolver für Monty, ein Schachspiel für James und eine Schachtel Konfitüren. Als die Kiste gepackt dastand — ich weiß, Du wirst mich auslachen — da setzte ich mich auf den Boden, lehnte die Wangen an die Aufschrift: Heberend Milo Gresham, Deepdale, Connecticut, und weinte bitterlich, denn ich hatte einen solchen Anfall von Heimweh, daß ich am liebsten in die Kiste gekrochen wäre, um mit der Buppe und den Konfitüren wieder nach dem lieben alten Deepdale geschickt zu werden.

Ich bin hier sehr, sehr glücklich, nichts wie Vergnügungen und Zerstreuungen, einen Tag wie den andern, und Rex liebt mich so, daß alles, was ich auch sagen oder thun mag, recht und gut in seinen Augen ist. Jeder meiner Wünsche wird erfüllt, ich brauche ihn nur auszusprechen. Aber manchmal (ich weiß nicht, ob es recht ist, Angie) ist es mir, als ob ich gleich Nischenbrödel den Glaspantoffel wegwerfen möchte, um wieder dahel in Deepdale in der Kammecke sitzen zu können. Ich bin zuweilen Rex und seiner ständigen Sorge um mich herzlich müde. Ich wollte, er verfolgte mich nicht so viel mit seinen ewigen Fragen: ob es mir zu kalt oder zu warm sei, oder ob ich sonst noch Wünsche habe. Ich bin manchmal geradezu grob gegen ihn, und dann komme ich wieder zur Besinnung und weine bei dem Gedanken, wie schlecht ich werde. Ich möchte doch wissen, ob es allen Frauen so geht.

Angie, zeige Niemand diesen Brief. Ich hätte weder Deiner Mutter, noch Eleanor, noch einem Andern so schreiben können außer Dir, und obgleich ich weiß, daß Du dies alles nicht so recht verstehen kannst, ist es mir doch eine Erleichterung, hier zu sitzen und es Dir zu schreiben.

Tausend Küsse an Alle in Deepdale, vergiß auch Buck und den alten Nero nicht und sei versichert, daß kein Mensch in der Welt Dich lieber hat wie Deine Ida."

10.

Ermüdet von der Aufregung des Balles und dem nächtlichen Schreiben schlief Ida am nächsten Morgen länger wie gewöhnlich, und es war fast Mittag, als sie erwachte.

Die Vorhänge waren herabgelassen, und Mathilde saß vor dem Kamine, den Augenblick erwartend, wo es ihrer Herrin belieben würde, aufzustehen.

"Ist es schon spät, Mathilde?"

"Es ist ein Viertel vor zwölf, Madame."

"Hat mein Mann schon gefrühstückt?"

"O, schon lange. Herr Delamare hatte Besäfte bei der amerikanischen Gesandtschaft zu belorgen, aber er wünschte nicht, daß ich Madame stören möchte."

"Das sieht Rex ähnlich, immer vorsorglich rückwärtsvoll," dachte Ida.

"Ich würde Madame nicht deshalb gewedt haben," fuhr Mathilde fort, "aber es war Jemand hier, der Sie zu sprechen wünscht. Er wartet unten beim Portier."

"Ein Mann, Mathilde? Wissen Sie nicht, wer es ist?"

"Er wollte seinen Namen nicht nennen, Madame. Er sagte, sein Geschäft habe Eile und beträfe nur Sie allein."

"Ich möchte wissen, wer das sein kann," grübelte Ida. "Bringen Sie mir meine Sachen, Mathilde, ich will mich gleich ankleiden."

Die Toilette der kleinen Dame war nicht das Werk weniger Minuten, und als sie nach Beendigung derselben ihr Frühstück eingenommen, war es beinahe ein Uhr, als sie ihr Voudoir betrat und Mathilde entdeckte, den unbefannten Besucher einzuführen.

"Wahrscheinlich ist es der Juwelier," dachte Ida, "oder der Blumenhändler, der meine Bestellungen einholen will, oder —" Während sie sich noch in Vermuthungen verlor, öffnete sich die Thür, und Mathilde wies, sich zurückziehend, einen großen, leise auftretenden Mann in einem schwarzen abgetragenen Anzuge und zierlich geknoteter, weißer Kravatte in das Zimmer.

"Giuseppe Antonardi!" ertönte es fast unwillig von Idas Lippen, als sie die unerwartete Erscheinung erblickte.

Der Eingetretene verbeugte sich tief und unterwürfig.

"Es freut mich, daß die Signora sich meiner noch erinnert," sagte er.

"Aber keineswegs mit Vergnügen", erwiderte Ida, mehr aufrichtig wie höflich. "Weshalb sind Sie hierher gekommen? Sie konnten doch wissen, daß ich Sie nicht zu sehen wünschte."

"Ich wußte nicht, daß ich so unglücklich gewesen bin, der Signora zu mißfallen," entgegnete Giuseppe, den Kopf hängen lassend, in gesucht demüthigem Tone.

"Sie haben mir stets mißfallen, Sie sowohl wie Mr. Pierre," sagte Ida kurz. "Vermuthlich sind Sie gekommen, um mich anzubetteln, aber ich bin nicht gesonnen, Ihre Wohlthäterin zu werden. Entfernen Sie sich, Giuseppe, von mir erhalten Sie nichts."

"Madame, Sie irren sich, ich bin nicht gekommen, um zu betteln —"

"Warum sind Sie denn hier?" fragte Ida kalt.

"Madame, ich bin sehr arm," antwortete Giuseppe langsam. "Die Welt hat mich schlecht behandelt. Ich bin verschuldet und brauche Geld!"

"Giuseppe," sagte Ida, "jedem Bettler auf der Straße würde ich ein Fünftel-Frankstück geben, Ihnen aber nicht einen Sen. Gegen Erpressung werde ich mich zu schützen wissen. Dies ist mein letztes Wort. Ich werde Achill klingeln, der Sie hinausbringt."

Giuseppes Züge verfinsterten sich. "Aber ich habe Ihnen noch mehr zu sagen, Madame," versetzte er, "noch sehr viel."

„Dann fassen Sie sich kurz.“
„Ich spreche nicht umsonst. Meine Rede ist verkäufliche Waare — und wird mir Ihren Preis in klingenden Goldstücken eintragen.“

„Sie wird Ihnen weiter nichts eintragen, als daß ich Sie auf die Straße werfen, und wenn Sie nicht vorsichtig sind, Sie der Sorge eines Polizeibeamten übergeben lassen werde“, rief Ida zornig. „Wofür halten Sie mich eigentlich, Gulseppe, daß Sie mir zumuthen, solche Impermenzen anzuhören?“

Ihre Augen funkelten und zwei rothe Flecken brannten auf ihren Wangen. Gulseppe betrachtete sie mit schlecht verhehlter Bewunderung.

„Wofür ich Sie halte, Madame“, sagte er langsam, „das werde ich Ihnen später sagen, zuerst aber habe ich Ihnen eine kleine Familienangelegenheit mitzutheilen.“

„Eine Ihrer Familienangelegenheiten?“ fragte Ida.

„Nein, Madame, die Sache betrifft Sie.“

„Was wissen Sie von meiner Familie, Gulseppe? Sie scheinen mir zu fabeln.“

„Das fällt mir wirklich nicht ein, Madame. Sie bemerkten, wenn ich nicht irre, daß Sie Monsieur Pierre V'Chelle, meinen früheren Herrn, nicht liebten.“

„Ich verabscheute ihn“, rief Ida mit Lebhaftigkeit.

„Das ist zu bedauern“, sagte Gulseppe, die Achseln zuckend, „denn er war Ihr Onkel.“

„Eine Vögel“, rief Ida roth werdend und dann erbleichend.

„Ich bin im Besitze von Briefen und Papieren, die es vor jedem Gerichtshofe Europas beweisen würden.“

„Nun, und was weiter?“ fragte Ida nach einigen Augenblicken des Schweigens, während sie die sonderbare Neugierde, die sie soeben erfahren, in ihrem Innern überdachte.

„Monsieur Pierre ist todt, er kann nicht wieder auferstehen, um eine Verwandtschaft zu beanspruchen, die er bei seinen Lebzeiten verknugnet hat.“

„Ja, Madame, er ist todt, und das führt mich eben wieder auf die Frage zurück, die Sie eben an mich richteten, nämlich, für wen ich Sie eigentlich halte.“

„Nun, was wollen Sie damit sagen?“

„Ich wollte Ihnen sagen, wer Sie sind. Sie, Madame, Ida Chaloner, sind die Tochter einer Mörderin.“

„Gulseppe“, stieß Ida hervor, indem sie aufsprang und Leichenblässe ihre Züge bedeckte, „was wollen Sie damit sagen?“

„Ich will damit sagen, daß es die Hand Ihrer Mutter war, welche in jener Nacht den Dolch in das Herz Pierre V'Chelles stieß. Der lag, gehörte ihr. Ich sah, wie sie denselben nach vollbrachter That von sich warf, und geräuschlos und verstoßen aus dem Zimmer schlüpfte!“

„Gulseppe, Sie lügen.“

„Ich schwöre es beim hohen Himmel über

uns, Madame. Wenn jemals das Schicksal mich der Schuldigen gegenüberstellen sollte, wird sie es nicht wagen, die That zu leugnen.“

„Dann, Gulseppe“, sagte Ida mit mühsam errungener Fassung, „dann logen Sie, als Sie bei jenem Verhöre Ihr Zeugniß ablegten.“

Er zuckte wieder die Achsel in jener Ida so widerwärtigen Weise.

„Was sollte ich machen? Ich war ein armer, verlassener Mann. Die V'Chelles sind reich und mächtig, und noch mehr, sie gehören einer Familie an, die niemals verzeiht. „Nache bis zum Tode“ ist ihr Wahlspruch. Die That war geschehen, so viel ich auch bezeugen mochte, den Todten konnte ich dadurch nicht wieder in das Leben zurückrufen. Außerdem, Madame, dachte ich auch an Sie. Konnte ich es über das Herz bringen, ein unschuldiges, harmloses Kind so zu brandmarken, um es als den Aftömmeling einer Mörderin zu bezeichnen? Wirklich, ich mag ein schlechter Kerl sein, aber so schlimm bin ich noch nicht.“

„Gulseppe“, sagte Ida kalt, „diese Gefühlsheuchelei ist bei mir nicht angebracht. Sie hatten Ihre Gründe, jenes Geheimniß zu bewahren, die Rücksicht auf mich hätte Sie nicht abgehalten, zu reden.“

„Wie es Madame beliebt“, erwiderte er gelassen, „aber hören Sie mich an. Sie sind die Tochter einer Frau, die jeden Augenblick gewärtig sein muß, wenn es mir einfallen sollte, mein jahrelanges Schweigen zu brechen, dem Tode durch Henkershand entgegenzugehen. Sie sind reich, gefeiert und haben ein angenehmes Leben. Sie haben einen Gatten, der, wie man sagt, Sie anbetet. Ihr Wagen rollt über die Boulevards, während ich zu Fuß gehe, demüthig und verachtet. Aber heute bin ich der Reichere von uns beiden, denn ich besitze ein Geheimniß, das die Macht hat, die Liebe des Gatten in Abscheu zu verwandeln, und Sie mit dem Schatten eines Verbrechens zu brandmarken, das Niemand ohne Abscheu nennen hören kann.“

Ida war während seiner Rede entsetztlich bleich geworden, aber sich gewaltsam zusammennehmend, entgegnete sie mit ansehender Ruhe:

„Wenn dies Wahrheit ist, Gulseppe, warum haben Sie so lange geschwiegen? Warum haben Sie nicht schon vor Jahren Ihre kostbaren Mittheilungen gemacht? Ich bin überzeugt, daß Sie

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Beim Refruten-Appell.

Und nun — zum Casus onusus Referendarius! — Ein lautes Drjan is 'ne Eigenschaft, die nicht mit Gold uffzuwiegen is; aber wenn man als so'n kleenet Lumen wie Sie

blos vor 'ne fünfmännige Front steht, denn jenügt's ooch, wenn man det Kommando in Mollbur flüftern dhut, mein werthester Herr Referendar. Hat Ihnen denn der Feldwebel von de neunte Kompagnie nich jesagt, det der Herr Lieutenant sein ei'nes Kommando nich versteht, weil Sie so unbändig jebüllt haben?" — „Nein, er meinte nur: aber Einjähriger, man nicht zu schneidig.“ — „Na, daraus konnten Se doch ersehn, det es uff 'n Dämpfer jemünzt war. For de Zukunft merken Sie es sich, det Se selbst als Sommerlieutenant nich in die Jesehr kommen, 'ne ganze Brijade zu kommandiren.“ „Michel Treichel, wenn Stilljestanden kommandirt is, verbit ich mir jede Rührung Ihrerseits, oder — Schoß Bomben und Granaten, der Kerl wackelt schon wieder! Wat is det nur mit Sie?!" — „Mich is was in die Nase gekrochen.“ — „Halten Sie den Rand, bis Sie jesragt sind! Wenn hier jedes Heupferd schwagen wollte, hätten wir den scheensten Kaffeeklatsch.“ „Pfi, pfi!" — „Immer feste! Ermittiren Se den Trockenwohner aus Ihren Jesichtsekern. — Prost! — Wer hat denn da wieder jeulkt?" — „Jek, Herr Untruffzier. Jek hebbe mi verkillt bi dett kolle Wetter.“ — „So! Na, denn werd' ich nächstens beantragen, det for de Herren Rekruten Wärmpullen mit Frogt injeführt werden. Rührt Euch! —" Die einzelnen Rekrutenabtheilungen werden zusammengezogen, der älteste Sergeant erstattet dem aus der Kaserne kommenden Feldwebel die Meldung. Die Kompagniemutter schreibt die Front der neuen Vaterlandsvertheidiger ab, und vor einem derselben stehen bleibend, fragt sie: „Sind Sie der Barsch?" — „Aee, ich bin der Pakke.“ — „Wo steckt denn der Barsch, der große Goldfisch, dem die klozige Jeldsendung jehört?" — „Hier, Herr Feldwebel," ließ sich vom linken Flügel eine Stimme vernehmen — „Für Sie sind 30 Mark anjelangt. Sie haber doch etwa Ihrem Alten nicht jeschrieben, det Sie sich det Jeweher alleene anschaffen müssen?" — „Aee Herr Feldwebel." — „Hier ist ooch noch 'n Brief für Sie." — „Hurrah, mein Oller soll — aay herrjeh, das ganze Jeld is ja jar nich meine. Fünf Märker derf ich davon blos behalten, und for det Uebrije soll ich for meinen Vater Stoff zum Anzug kooften." — „Sehen Se woll, da haben Se wieder mal zu früh jeskräht. Mit der Kommission ist das man so 'ne Sache. Eijentlich dürfen Sie noch nicht aus der Kaserne heraus, aber ich will in diesem Fall mal Fünfe irade jehen lassen und Ihnen 'ne Ehrendame in Jestalt eines Jesreiten uff Ihrem Jeschäftsjanze mitjeben. Müller, Sie sind ja

wohl Schneider von Profession?" — „Zu Befehl, Herr Feldwebel." — „Wollen Sie den Barsch besleiten?" — „Ja woll, recht jerne. Vater Barschen soll an det Jewehe seine Freide haben. For 25 Märker schreibt er, for 18 kooften wir." — „Na, weh Ihnen!" drohte lachend der Spieß.

— **Bühnen-Aberglauben.** Commie Gilchrist, die bildschöne englische Tänzerin, erzählte einem Reporter: „Nennen Sie es Aberglauben oder nicht, ich verdante mein ganzes Glück nur dem Umstand, daß ich stets, wenn ich tanze — in meinen Schuh spucke. Am Tage meines ersten Debüts im Gaiety-Theater zog ich auf den Rath meiner Mutter den linken Atlaschuh aus, spuckte hinein und zog ihn wieder an. Wie Sie wissen, fiel das Debut ungemein glücklich aus, was Sie aber nicht wissen, ist, daß sich am selben Tage der Herzog von Beaufort in mich verliebte. Tag für Tag wuchs mein Erfolg, Tag für Tag seine Liebe. Eines schönen Tages entführte er mich, und ich verlebte mit ihm die glücklichste Zeit meines Lebens. Wie aber Alles ein Ende nimmt, so auch unsere Liebe. Ich kehrte in das Theater zurück, spuckte in meinen Schuh und wurde enthusiastisch empfangen. An demselben Tage verliebte sich Hugh Drummond in mich, der mich jedoch weiter bei der Bühne ließ. Eines Tages — ich war zu spät gekommen und mit Mühe und Noth mit meiner Toilette fertig geworden, vergesse ich, meinen Schuh auszuziehen und das Glückszeichen zu machen. Ich gleite aus und verstauche mir den Fuß. Meinem Geliebten wird es zu langweilig, mich in meiner Kunst nicht bewundern zu können, und — er verläßt mich. Nach Wochen trete ich wieder auf. Diesmal — Sie können mir's glauben — spucke ich in beide Schuhe und — was, glauben Sie, geschieht? Ich tanze wie noch nie, der Carl v. Drkney verliebt sich in mich, hält um meine Hand an und — in drei Wochen ist die Hochzeit. Und nun gehen Sie hin und spotten Sie über meinen Aberglauben.“

Der Gipfel. Bankier: „Da hört doch aber die Weltgeschichte auf! Gestern weiß ich den Antrag des Rechtsanwalts um die Hand meiner Tochter zurück und heute liquibirt der Kerl bei mir 10 Mark für eine Besprechung!“

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaark
in Elbing.

20. Ziehung der 4. Klasse 191. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1894, Schluß.

Nur die Gewinne über 210 Mark find den betreffenden Nummern
in Barentheile beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

240 300 78 877 1810 741 925 2122 [500] 30 378 540 54 66 86 3110
 674 4005 843 5052 197 359 452 520 727 78 893 6052 261 620 701 87
 7279 295 504 600 65 [300] 68 924 8380 402 574 81 946 86 9325 90
 [500] 654 977
 10009 224 766 11131 441 592 603 58 804 979 12133 487 501 706
 988 13009 16 [500] 150 245 308 81 945 14520 824 925 [500] 15133
 489 641 56 [500] 16041 [3000] 126 229 [15 000] 319 463 629 879
 17080 105 94 294 350 621 728 18380 43 896 19049 56 75 115 309
 703 971 98 99
 20152 75 98 594 [3000] 21162 242 361 66 22283 373 87 411 67
 550 615 929 23193 243 342 79 419 [500] 900 24045 342 789 25006
 148 [500] 301 32 [3000] 439 [300] 666 838 959 26076 236 397 486 615
 716 76 865 27053 95 174 200 349 56 773 837 [300] 28263 642 784
 96 898 927 68 29160 278 335 53 596
 30028 896 976 31221 22 89 492 525 666 32029 496 503 [300] 59
 714 50 33144 71 74 349 645 804 98 34268 [10000] 640 64 701 870
 35037 91 320 751 87 826 949 36101 52 [300] 200 540 649 797 912 88
 99 37034 251 [500] 331 66 581 633 872 38091 112 211 24 81 713 49
 95 803 968 38000 24 288 353 417 644
 40171 781 97 997 41633 796 818 947 42152 97 370 440 53 [500]
 54 671 722 43035 [300] 42 100 486 802 33 44186 262 392 787 880
 45031 61 212 858 46260 422 72 569 47083 125 [500] 48076 155 60
 434 97 535 717 49483 544 698 [500]
 50029 [3000] 75 227 84 484 590 740 827 918 51086 113 65 519
 697 896 [500] 52232 316 496 708 893 53259 [500] 83 684 716 67 835
 967 70 [3000] 54014 308 [500] 45 778 55018 239 384 456 [300] 778
 50003 19 91 365 492 555 711 819 [500] 57186 282 562 675 863 951
 58246 83 573 706 12 40 87 802 59774 360
 60163 285 [300] 677 716 27 61036 266 371 655 801 [500] 19 67
 88 62179 303 602 97 736 887 63144 67 200 376 519 [300] 638 948
 64245 93 592 960 65226 331 [500] 598 66298 690 798 829 40 901
 67009 116 334 87 577 97 68215 49 437 64 516 672 60402 531 781
 70144 850 71374 [3000] 3 863 [300] 72795 801 91 936
 72088 89 294 498 619 747 77406 [500] 829 84 954 75498 756
 76051 140 530 726 808 77275 980 818 78031 53 273 686 784 79097
 [300] 240 366 420 657
 80205 325 94 [3000] 407 561 65 678 733 [3000] 76 [500] 998 81106
 456 63 596 635 [500] 97 897 907 82021 147 [500] 520 81 656 790 871
 867 91 88314 441 [500] 873 935 84087 287 313 400 [3000] 660 798 97
 898 955 88 85048 180 350 91 439 667 776 839 86044 108 262 380
 443 515 693 792 878 87073 314 22 52 441 566 733 982 88086 94 239
 530 88 [500] 98 791 89003 [300] 208 [500] 422 557 [300] 634 37 46
 90027 383 583 91 841 52 93 91239 [3000] 494 [500] 691 946 69
 93066 69 97 100 412 88 845 93077 636 [500] 968 69 94088 132 216
 511 619 77 775 844 51 56 95033 47 58 66 177 223 36 [30000] 653
 908 [3000] 96139 53 58 239 40 886 97569 631 708 989 98149 612 936
 99009 16 99 139 238 374 558 632 69
 100010 309 [500] 471 533 937 101091 181 280 81 389 589 670
 775 [300] 871 102115 45 340 50 799 962 103206 471 545 749 [3000]
 104144 96 603 813 105040 202 30 856 [500] 949 106474 923 107961
 98 108149 99 822 109104 430 43 44 71 859
 110001 66 179 255 581 656 906 17 19 32 111011 580 754 98 841

90 112633 92 723 118094 348 507 [300] 653 [3000] 805 114087
 508 646 773 840 95 115546 97 [5000] 634 818 46 987 116133 72 94
 453 511 77 626 728 851 117046 125 [3000] 646 856 118092 120 [500]
 297 [500] 300 3 613 922 90 119304 461 750 881 976
 120346 505 737 121090 143 [300] 449 512 674 806 122007
 548 [500] 78 123011 595 773 78 982 124088 164 360 66 69 508
 25 32 658 877 125161 434 571 714 55 909 126011 633 68 69 508
 127044 161 591 601 14 720 910 128196 [300] 343 584 685 777 84
 129013 [3000] 521 631 745 836 [3000] 59
 130231 740 68 131131 273 86 367 561 65 625 79 879 132580 72
 966 133231 470 782 857 964 134017 62 473 531 83 685 [300]
 135054 82 512 641 136168 576 852 137305 409 980 138218 683 72
 54 991 139255 94 447 78 565 85 674 748 833 52
 140151 484 559 726 900 141115 312 539 68 142089 153 274 85
 734 843 86 943 143111 51 224 83 733 923 144235 442 883 144235
 333 [300] 42 553 146000 90 508 673 147176 96 229 80 384 645 64
 871 991 [500] 148090 142 319 579 720 149120 37 285 [500] 62
 87 686 [300] 749
 150150 93 560 646 [500] 740 805 14 905 151048 85 147 [300] 62
 362 720 81 878 80 81 96 [500] 152524 61 956 153175 [300] 62
 841 980 154091 114 313 492 [300] 552 92 749 953 [3000] 154235
 50 70 453 [300] 565 721 90 156746 804 157081 [300] 226 46 91 924
 520 76 901 45 158025 91 253 327 90 408 [3000] 688 710 830 11 924
 159013 353 99 549 83 [500] 639 44 68 745 85
 160187 [500] 384 516 657 955 161223 421 583 845 162383 400
 62 535 70 601 163059 389 483 164025 63 600 700 12 [500] 580 60
 165250 527 712 831 [300] 962 [3000] 166101 260 380 513 98 [300] 580
 167028 [300] 321 546 840 951 [500] 168061 186 90 [5000] 580
 608 716 820 90 169436 791 843 51
 170045 418 27 46 614 40 928 171255 526 84 672 [300] 934 172383
 [3000] 869 980 173150 260 406 [3000] 49 659 781 823 64 174534
 66 90 871 175014 125 68 225 34 379 570 641 868 176194 236
 525 978 177284 413 640 853 916 178032 183 99 340 537 891 179
 434 63 540 939
 180530 181322 455 182409 613 20 60 [500] 810 [500] 183235
 649 946 87 184236 334 59 445 764 874 185023 374 441 530 56 924
 57 863 186059 93 105 274 502 29 873 187023 332 735 938 98
 188034 241 478 508 57 605 30 189061 126 218 323 59 404 605 7
 826 27 31 87 956 89
 190048 214 301 [3000] 90 696 191233 312 38 40 517 674 924
 192002 221 [500] 713 193501 753 804 908 69 194412 529 65 [300]
 195030 95 238 54 301 17 505 649 96 718 814 20 27 56 930 196
 2295 575 705 16 949 197203 467 789 198049 172 199068 1223
 247 415 840
 200007 146 243 346 574 967 201317 41231 676 [500] 913 202383
 206 56 559 716 203158 287 510 866 204027 105 509 67 [500] 90
 69 [500] 205372 96 448 629 59 871 206442 94 581 [500] 791 92
 207042 101 244 56 511 755 831 208123 214 25 27 32 [500] 410 924
 692 835 57 973 [500] 209058 309 [3000] 628 841 908
 210045 198 [500] 294 416 [300] 54 736 67 890 91 900 81 94 211091
 279 468 74 [500] 80 628 895 909 212009 72 [3000] 141 267 303 60 408
 [300] 502 872 213151 80 464 [500] 613 830 214361 490 [500] 545 92
 215071 77 440 73 581 705 93 908 216081 110 47 95 317 574 545 92
 256 377 477 515 617 737 218017 183 318 505 10 43 51 635 924
 219114 70 343 641 742 940
 220449 527 725 867 221220 49 55 82 322 [300] 64 70 880 924
 222032 207 427 [500] 777 816 978 223098 740 826 98 224191 92
 225149 91 235